

## Plakette von der „Königseiche“ Kirchwehren 1864



Fundort: Magazin des Heimatmuseums im Gewölbekeller

Diese gusseiserne, mehrere Kilo schwere Platte (etwa 30 x 30 cm) zierte einst die „Königseiche“ in Kirchwehren am Lenther Weg gegenüber dem Forsthaus.

In Kirchwehren wurde im 19. Jahrhundert alle paar Jahre ein Schützenfest gefeiert, der Festplatz des Dorfes lag am damaligen Lenther Weg nahe dem Forsthaus am Randes des Osterholzes. Die Ehefrau von Förster Friedrich Pieper, der dort seit 1861 mit seiner Familie wohnte, hatte in Hannover bei Hofe gedient und kannte Mitglieder der königlichen Familie persönlich. Der junge Kronprinz Ernst August (geboren 1848) besuchte die Piepers gelegentlich in Kirchwehren.

Zum Schützenfest im Juni 1864 sollte er ebenfalls kommen – und dieses Mal sogar in Begleitung seines Vaters, des blinden Königs Georg V. Für die Menschen in Kirchwehren war das verständlicherweise eine großartige und aufregende Angelegenheit.

Zu Ehren des hohen Besuches wurde beim Forsthaus ein runder Steintisch mit einigen Bänken aufgestellt, und eine würdige Eiche wurde mit der oben abgebildeten Plakette geschmückt, um für die Nachwelt den Besuch des Königs am 20. Juni 1864 zu dokumentieren.



*König Georg V. und Kronprinz Ernst August  
nach einer Fotografie 1860*

Eine Bemerkung am Rande: Zwei Jahre später gab es Krieg zwischen Preußen und Österreich, die Hannoveraner waren mit Österreich verbündet und damit leider auf der Seite der Verlierer. Noch im Jahr 1866 war es aus mit dem Königreich Hannover, das von Preußen annektiert wurde. Die königliche Familie ging ins Exil nach Österreich.



Etwa hundert Jahre nach dem denkwürdigen Besuch des Königs in Kirchwehren fiel die „König Georgs Eiche“ einem Sturm zum Opfer, woraufhin die Plakette an einem jüngeren Baum angebracht wurde. Weitere zwanzig Jahre später, Anfang der 1980er, war sie plötzlich verschwunden.

*„König Georgs Eiche“ (Ersatzbaum)  
mit neuer Tafel (hölzerner Ersatz  
für die gusseiserne Plakette) und  
dem historischen Steintisch von  
1864 (Foto 2011)*

Fast vierzig Jahre lang blieb die gusseiserne Plakette verschollen, dann tauchte sie in Döteberg wieder auf. Und von dem Finder wurde sie daraufhin dem Heimatmuseum übergeben.

Seelze, im April 2020  
Norbert Saul